



Foto: Manfred Vollmer

Hartes Brot: Von der Notwendigkeit betrieblicher Weiterbildung müssen viele Beschäftigte erst noch überzeugt werden

Grünes Licht für Qualifizierung

Chancen im Betrieb nutzen

Die IG Metall NRW hat erstmals einen Tarifvertrag zur Qualifizierung abgeschlossen. Er ist seit 1. Juli in Kraft. Danach haben alle Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie einen Anspruch auf ein persönliches Qualifizierungsgespräch pro Jahr mit ihrem Arbeitgeber. Wer will, kann den Betriebsrat hinzuziehen. Wird ein Qualifizierungsbedarf festgestellt, werden Qualifizierungsmaßnahmen vereinbart. Die IG Metall ruft dazu auf, die Chance auf betriebliche Weiterbildung »offensiv« zu nutzen.

Einen Tarifvertrag zur Qualifizierung, für NRW neu, gibt es in Baden-Württemberg seit fünf Jahren. Und Roland Rother, Betriebsratsvorsitzender der Pumpenfabrik Uraca im schwäbischen Bad Urach, nutzt ihn tatkräftig. Betriebliche Weiterbildung ist in dem mittelständischen, hoch spezialisierten Unternehmen »inzwischen Chef-

sache«, betont Rother. Sie müsse auch diese Bedeutung haben. »Sonst passiert nichts.«

Innerhalb von nur sechs Wochen haben erstmals im vergangenen Jahr alle 270 Beschäftigten ein Qualifizierungsgespräch absolviert. Dabei stellte sich heraus: Es gibt auf Seiten der Beschäftigten viele Hemmschwellen, auch Misstrauen. Deshalb rät Rother: »Ein Qualifizierungsgespräch darf nicht in Verbindung mit Leistungsbeurteilungen geführt werden.« Sämtliche Informationen, die dabei den Vorgesetzten bekannt würden, dürften nicht zum Nachteil des Beschäftigten verwandt werden. Notwendig sei Offenheit und Vertrauen auf beiden Seiten.

Das Maul aufmachen

Rother redet Klartext: »Wer im Qualifizierungsgespräch nicht das Maul aufmacht, vergibt ich

eine riesige Chance.« Er weiß: Betriebliche Weiterbildung setzt Überzeugungsarbeit voraus. Immer wieder kommt er im Gespräch mit Kollegen auf den Satz zurück: »Es genügt heute nicht mehr, nur eine gute Grundausbildung zu haben.«

Kollegen motivieren Kollegen

Die Firma Risse & Wilke Kaltband in Iserlohn geht einen besonderen Weg, um die Weiterbildung zu fördern. In den Bereichen Härtereie und Glüherei soll jeder alles können, um flexibler einsetzbar zu sein. Deshalb geben die jeweils Qualifiziertesten ihr Wissen an ihre Kollegen weiter – und erhalten dafür Geld. Zwischen 200 und 1700 Euro. Die Idee dazu hatte der Betriebsratsvorsitzende Klaus-Peter Neumaier. »So ist Weiterbildung ein Gewinn für alle Seiten.«

Der Selbstcheck

Die IG Metall NRW hat für ihre Mitglieder – und nur für sie – den »Selbstcheck Qualifizierung« herausgegeben, das heißt eine Broschüre von 35 Seiten plus eine CD-ROM. Wer alle Fragen beantwortet, erfährt, wie viel Weiterbildung er persönlich braucht. Steht die Ampel für mich auf Rot, Gelb oder Grün? Checklisten und ein Punktesystem helfen herauszufinden, welcher Qualifizierungsbedarf besteht und was man für seine Qualifikation tun kann. Praktische Tipps und weiterführende Infos dienen der Selbsteinschätzung, der Entwicklung persönlicher Qualifizierungsziele und der Vorbereitung von Qualifizierungsgesprächen mit dem Vorgesetzten.

Der »Selbstcheck« ist in allen IG Metall-Verwaltungsstellen erhältlich. Kostenlos. ◀

Stahltarifrunde 2006

Klares Signal: Mehr als 2005

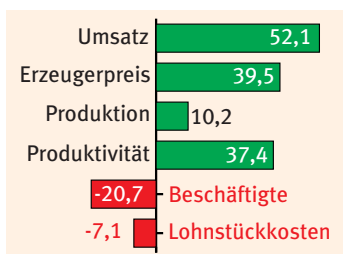
IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzels macht sich nichts vor: Die Forderung nach sieben Prozent mehr Lohn und Gehalt für die 85 000 Beschäftigten der Stahlindustrie in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen ist »eine ehrgeizige Forderung«. Und er verhehlt auch nicht, dass intern Forderungen von bis zu zehn Prozent laut geworden sind.

Nicht ohne Kampf

Die 7-Prozent-Forderung ist deshalb ein klares Signal: »Diesmal muss mehr herauspringen als letztes Mal«, sagt Wolfgang Kleber, Sprecher der IG Metall-Vertrauensleute von Mittal Steel in Duisburg-Ruhrort. Er drückt damit aus, was alle denken. 2005 hatte die IG Metall 6,5 Prozent gefordert. Herausgekommen sind 3,5 Prozent plus 500 Euro. Dass die Beschäftigten jetzt höhere Erwartungen haben, hat einen realen Hintergrund: Der Stahlboom von 2004 setzt sich – nach einem kurzen Zwischentief im vergangenen Jahr – in diesem Jahr ungebremst fort.

Trotzdem wird die Stahltarifrunde kein Selbstläufer. Die gesteckten Ziele seien »ohne Kampfmaßnahmen nicht zu erreichen«, sagt der Duisburger IG Metall-Bevollmächtigte Jürgen Dzudzek.

Zumal die IG Metall nicht nur mehr Geld fordert. Sie will auch einen Tarifvertrag mit dem Titel



Der Umsatz in der Stahlindustrie ist um mehr als die Hälfte gestiegen. Die Produktion legte um zehn Prozent zu. Aber die Zahl der Beschäftigten ist um ein Fünftel abgesackt

»Perspektive für Beschäftigung und altersgerechtes Arbeiten« abschließen. Er soll Jung und Alt nützen. Und zwei Probleme gleichzeitig lösen: Einerseits stellt die Stahlindustrie kaum junge Leute ein, andererseits erlauben

die jetzigen Arbeitsbedingungen kaum ein Arbeiten bis zur Rente. Beides soll sich ändern. Tarifsekretär Robert Sadowsky: »Das Dach sollte man decken, wenn die Sonne scheint.« Die Friedenspflicht endet am 1. September. ◀



Jetzt gilt's: Mehr Geld und sichere Beschäftigungsperspektiven für Jung und Alt

Bilanz der Einmalzahlung in der Metallindustrie

Tariflose zahlen meist nichts

In 91,7 Prozent aller tarifgebundenen Unternehmen der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie wurden Einmalbeträge zwischen 310 und 620 Euro an die Beschäftigten ausgezahlt. Nur in 8,3 Prozent der Unternehmen waren es weniger als 310 Euro. Das ergibt eine Bilanz der IG Metall-Bezirksleitung NRW.

Das erstaunlichste Ergebnis ihrer Befragung zur Weitergabe der Einmalzahlung: Nur acht der 46 IG Metall-Verwaltungsstellen teilten mit, dass der Einmalbetrag auch in nicht tarifgebundenen Betrieben »ausnahmslos« oder »fast ausnahmslos« gezahlt wurde. Das widerspricht der These, wonach Betriebe ohne Tarifbindung tariflich vereinbarte Zahlungen automatisch leisten, um beispielsweise in der Belegschaft den Ruf nach Tarifverträgen gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Umgekehrt bekräftigt das Befragungsergebnis die Aussage der IG Metall NRW, dass Beschäftigte mit Tarifverträgen besser dastehen als ohne.



In knapp zwölf Prozent der Metallunternehmen sind bis zu 620 Euro gezahlt worden

Der Metalltarifvertrag vom Frühjahr sieht vor, dass – in Abhängigkeit von der Ertragslage der Firma – die Einmalzahlung erhöht oder verringert werden kann. Einigen sich Arbeitgeber und Betriebsrat darauf nicht, sind 310 Euro fällig. ◀

Kurz berichtet

Sensationell: CGM widerruft

Die Christliche Gewerkschaft Metall (CGM) hat ihren Tarifabschluss für das Schlosserhandwerk vom 4. August widerrufen. Das teilte der Arbeitgeberverband des Metallhandwerks mit. Gründe nannte er nicht. IG Metall-Tarifsekretär Werner Birkhahn vermutet, dass die CGM »das schlechte Gewissen gequält« habe. Der Vertrag sah eine Ausweitung der Arbeitszeit auf 39 Wochenstunden ohne Lohnausgleich vor. Bereits beim letzten Tarifabschluss hatte die CGM einer Verlängerung der Arbeitszeit von 37 auf 38 Wochenstunden zugestimmt, ebenfalls ohne Lohnausgleich.

Für IG Metall-Mitglieder hätte auch der jüngste CGM-Tarifvertrag keine Bedeutung gehabt. Birkhahn wertet ihn gleichwohl als »schweren Vertrauensbruch« des Fachverbands Metall, weil mit ihm bereits ein Gesprächstermin für September vereinbart war.

Betriebsrat entscheidend

Die Existenz eines Betriebsrats im Unternehmen und das Image der Gewerkschaft in der Öffentlichkeit sind die entscheidenden Gründe, warum Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ihrer Gewerkschaft die Treue halten. Andere Faktoren wie familiäre Sozialisation, parteipolitische Nähe zur SPD oder der Arbeiterstatus spielen wider Erwarten kaum eine Rolle. Das ergibt eine in den WSI-Mitteilungen 6/2006 veröffentlichte Analyse des Hamburger Instituts für Sozialforschung. Ausgewertet wurden Daten einer repräsentativen Mitgliederbefragung der IG Metall. Beantwortet werden sollte die Frage, warum Beschäftigte einen Gewerkschaftsbeitrag zahlen, obwohl auch Nichtmitglieder von Tarifverträgen profitieren. ◀

IG Metall-Jugend auf Berufsschultour

»Ihr braucht keine Angst zu haben«

»YOUnite!« heißt so viel wie »Schließ dich an!« Und ist das Motto der Berufsschultour der IG Metall-Jugend NRW. Sie zieht bis Ende September durch 18 Städte. Begonnen hat sie Mitte August in Wuppertal.

Große Pause auf dem Schulhof des Wuppertaler Berufskollegs Werther Brücke: Eine Gruppe Jugendlicher steht – interessiert, aber zurückhaltend – ein paar Meter vor dem Stand und Aktionszelt von »YOUnite!« IG Metall-Sekretär Knut Giesler geht auf sie zu – »Ihr braucht keine Angst haben« – und verteilt Postkarten mit der Aufschrift »Gewerkschaft ist Trumpf« samt angeklebter Skatkarte (Herz König). Wer die Postkarte ausfüllt, erhält das komplette Skatspiel.

Prompt überwinden die Berufsschüler ihre Hemmung, rücken zum Stand vor, tragen ihren Namen und ihre Adresse ein. Janik Nachbarschulte, 18, ist einer von ihnen. Er nutzt gleichzeitig die Chance, anzukreuzen, dass er mehr Infos über seine be-



IG Metalller Jonas Schlechtriemen und Knut Giesler (Mitte): Berufsschüler sind an Gewerkschaft interessiert

ruflichen Chancen nach der Ausbildung haben möchte.

Das war Nachbarschultes erster Kontakt mit der IG Metall-Jugend. Ja, doch, er könne sich durchaus vorstellen, Mitglied zu werden, antwortet er zögernd.

Fünf Mitschüler haben sich tags zuvor spontan entschlossen, der IG Metall beizutreten.

Der Stand ist inzwischen umlagert. »Die Stifte dürft ihr auch behalten«, ruft »YOUnite!«-Aktivist Serhat Demir, 26. Er und

seine Mitstreiter Jonas Schlechtriemen, 22, und Johannes Epping, 20, nutzen jede Gelegenheit, mit den Schülern ins Gespräch zu kommen. Locker, im Plauderton. Kein Agit-Prop.

Beliebter Anknüpfungspunkt: die Ausbildung. Auf die Frage, wieso sie eine Ausbildungsvergütung erhalten, tun sich hin und wieder erschreckende Wissenslücken auf. Das sei doch normal oder Gesetz, lauten gängige Antworten. Dass die Vergütung etwas mit Tarifverträgen und Gewerkschaft zu tun hat, wissen manche nicht. »Da macht's dann oft »Klick« – und das Nachdenken fängt an«, sagt Metalller Knut Giesler.

Stolz, Metalller zu sein

Im Klassenzimmer, wenn das YOUnite!«-Team den Wirtschaftslehre-Unterricht gestaltet und mehr Zeit hat, erzählt Serhat Demir gerne, »wie ich zur Gewerkschaft gekommen bin«. Sein Vater habe ihn immer mitgeschleppt, von Kindesbeinen an. »Der 1. Mai war Pflicht.« Auch wenn Serhat bis morgens früh in der Disco gewesen ist. Nach dem Tod des Vaters habe er viel über ihn nachgedacht; sich gefragt, warum er ein so überzeugter Gewerkschafter gewesen ist. Irgendwann habe ihm gedämmert: »Das hatte etwas mit Solidarität zu tun, mit erlebter, praktischer Solidarität.«

Die Zuhörer spüren es: Darauf, dass Serhat in die Fußstapfen seines Vaters getreten ist, ist er stolz. ◀

Interview mit IG Metall-Jugendsekretär Torsten Lankau

Azubi-Werbung ernster nehmen

metall: Von rund 8500 erfassten Ausbildungsstartern wurden 2005 nur 55 Prozent gewerkschaftlich organisiert. Sollen es in diesem Jahr mehr werden?

Lankau: Ich appelliere an alle Mitglieder, egal ob Funktionär oder nicht, das Thema Werbung von Auszubildenden ernster zu nehmen. Wir überaltern sonst. Würden wir den Mitgliederstand von heute einfrieren, läge das Durchschnittsalter 2014 bei 55 Jahren.

metall: Also, was tun?

Lankau: Ganz einfach – jeden Azubi, vor allem die neuen, direkt ansprechen. Ihre Fragen beantworten. Ihnen zuhören. Und immer wieder nachhaken.



Jugendsekretär Lankau: »Selbstbewusst auftreten«

metall: Nicht jeder fühlt sich zur Mitgliederwerbung berufen.

Lankau: »Werbung« ist mir auch zu platt. Ich will Menschen für die IG Metall gewinnen. Und für das, was wir tun: Solidarität und kollektive Interessenvertretung organisieren.

metall: Das macht die Sache nicht leichter.

Lankau: Also, wir sind doch keine Bittsteller. Wir haben eine

ganze Menge zu bieten. Viele Leistungen vom Tarifvertrag bis zum Rechtsschutz. Da können wir absolut selbstbewusst auftreten.

Außerdem: Für alle, die gerne Mitglieder werben möchten, haben wir ein gutes Info-Paket zusammengestellt: »YOUnite! Ausbildungsstart«. Wir nennen die wichtigsten Gründe für den Beitritt, geben Tipps, wie man mit Kollegen ins Gespräch kommt und liefern passgenaue Infos rund um den Ausbildungsstart. »YOUnite! Ausbildungsstart« ist eine Starthilfe für alle, die Kollegen für die IG Metall gewinnen wollen. ◀

Impressum

IG Metall-Bezirk
Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-1 01
E-Mail: bezirk.nrw@igmetall.de
Internet: www.nrw.igmetall.de

Verantwortlich: Detlef Wetzel
Redaktion: Norbert Hüsson

Variable Einmalzahlung

»Viele Betriebe haben die Chancen nicht genutzt«

Nach der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie war die Euphorie bei den Arbeitgebern und den Politikern relativ groß, sagt Heinz Cholewa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bocholt. Mit dem Einkommenstarifvertrag wurde erstmalig mit der IG Metall für die Betriebsparteien (Arbeitgeber und Betriebsrat) die Möglichkeit vereinbart, die Einmalzahlung nach oben oder nach unten zu verändern.

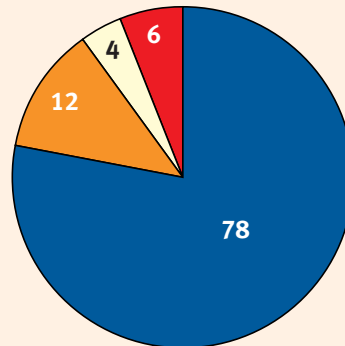
»Die Voraussetzung für die Veränderung nach oben oder nach unten«, sagt Cholewa weiter, »ist an die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebs gebunden«. Nun muss man feststellen, nachdem sich die Betriebsräte der tarifgebundenen Betriebe der Metall- und Elektroindustrie, Holz und Kunststoff, und Textil- und Bekleidungsindustrie zurückgemeldet haben, wie die betriebliche Praxis tatsächlich aussieht.

Wenn es nach der Gewährung der Einmalzahlung an die Beschäftigten geht, sagt Cholewa,

hat der konjunkturelle Aufschwung in den Branchen die Betriebe im Bereich der Verwaltungsstelle Bocholt nicht erreicht. Denn 78 Prozent aller tarifgebundenen Betriebe haben die Einmalzahlung in der tariflich vorgesehenen Höhe weiter gegeben. Nur zwölf Prozent der Betriebe haben von der Differenzierungsmöglichkeit nach oben Gebrauch gemacht, indem sie den Betrag für die Beschäftigten erhöht haben. Vier Prozent der Betriebe haben eine geringere Einmalzahlung mit dem Betriebsrat im Betrieb vereinbart und die Beschäftigten in sechs Prozent der Betriebe haben überhaupt keine Einmalzahlung gesehen.

Das ist das repräsentative Ergebnis der tarifgebundenen Betriebe im Bereich der IG Metall Bocholt.

Cholewa weiter: »Diese Entwicklung ist doch sehr verwunderlich. Ich habe den Eindruck, dass die Chance von den Unternehmen nicht genutzt worden



■ tarifliche Einmalzahlung
■ höhere Einmalzahlung
■ niedrigere Einmalzahlung
■ keine Einmalzahlung

Gewährung der Einmalzahlungen in Prozent. Ausgewertet wurden die tarifgebundenen Betriebe der Metall- und Elektroindustrie, der Holz- und Kunststoffbranche sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie im Bereich der Verwaltungsstelle Bocholt

ist, Belegschaften an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu beteiligen. Denn anhand einiger öffentlich bekannter Einzelfälle ist die Entscheidung nicht nachzuvollziehen.«

Für die Beschäftigten bedeutet das leider nicht in allen Fällen,

beklagt Cholewa, dass in dem Betrieb, in dem die Einmalzahlung zur Anwendung gekommen ist, sie auch tatsächlich den Beschäftigten erreicht hat. Denn auch hier haben vereinzelt Betriebe, unter anderem auch ein namhaftes Unternehmen im Kreis, die Einmalzahlung auf übertarifliche Lohnbestandteile angerechnet.

Das letztere ist zwar nicht schön, juristisch aber möglich.

»Die Konsequenzen, wie man mit dieser »Beteiligung der Betriebsparteien« umgeht, werden wir innerhalb der IG Metall zusammentragen«, sagt Cholewa, »und dann daraus entscheiden, ob solche Öffnungsklauseln sinnvoll sind.

Zwölf Prozent der Betriebe haben die Botschaft aber verstanden. Das ist doch schon mal was.

Ob es allerdings ausreicht, dass es wiederholt werden kann, werden die Auswertungen in den anderen Regionen in NRW in den nächsten Tagen zeigen«, schlussfolgert Cholewa. ◀

Verantwortungsvolles Ehrenamt

Versichertenältester Theo Splitthoff: »Im Dienste der Versicherten«



Theo Splitthoff

Theo Splitthoff, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung Westfalen (DRV) ist mit Leib und Seele

bei seiner Aufgabe, die Versicherten in Fragen rund um die Rente und Rehabilitation zu beraten.

Immer montags alle 14 Tage hält er im DGB-Haus von 16 bis 18 Uhr seine Sprechstunde ab, in die jeder Versicherte kommen kann, der Fragen zur Kontenklärung, zu Anträgen für Alters-

rente oder Teil- oder Erwerbsminderungsrente hat oder einfach mit den Schreiben der Rentenversicherung nicht klar kommt. Theo Splitthoff hilft da immer.

Außer den Sprechstunden im DGB-Haus wird er sehr bald – die entsprechenden Verhandlungen laufen – auch bei den Krankenkassen in Bocholt Sprechstunden anbieten.

Die Tätigkeit des Versichertenältesten vor Ort nimmt an Bedeutung zu, da nun auch zukünftig die ehemals BFA-Versicherten von den Versichertenältesten und den Auskunfts- und Beratungsstellen der DRV, Westfalen beraten werden.

Splitthoff hat, bevor er das Ehren-

amt 1994 annahm, seine Ausbildung bei der Firma Spaleck in Bocholt als Maschinenschlosser begonnen und ist 1958 in das SiemensTelefonwerk gewechselt, wo er viele Jahre in seinem Beruf tätig war und sich für die Interessen der Beschäftigten bei Siemens als Vertrauensmann und Betriebsrat engagiert hat.

Theo Splitthoff ist auch zum Thema Rente privat erreichbar, für die Versicherten fast zu jeder Uhrzeit.

Dieses Engagement ist für ihn eine Leidenschaft geworden, weil, so sagt er, »durch den ständigen Kontakt mit einer so schweren Materie und mit den Menschen wird man immer wie-

der von Neuem gefordert und herausgefordert, sich mit den Veränderungen zu befassen. Das ist wichtig, wenn man fit bleiben will.«

»Theo Splitthoff«, würdigt Heinz Cholewa von der IG Metall Bocholt, »ist fit als Versichertenältester im Dienste der Kolleginnen und Kollegen.« ◀

Impressum
IG Metall Bocholt
Wesemannstraße 10
46397 Bocholt
Telefon 0 28 71-24 99-0
Fax 0 28 71-24 99-24

Redaktion:
Heinz Cholewa (verantwortlich)

Premiere: Erster Betriebsräteempfang der IG Metall Gütersloh

Große Resonanz und hohe Motivation

»Der Unternehmer ist immer zu 100 Prozent organisiert. Deshalb ist es wichtig, so viele Mitarbeiter in der Gewerkschaft zu haben, wie möglich«, erzählte Norbert Oetter von seinen Erfahrungen. Er war einervon über 60 Betriebsräten, die zum ersten Betriebsräteempfang in das Hotel »Appelbaum« kamen. Mit den Betriebsratswahlen im März kamen auch einige neue Gesichter in die Betriebsräte der

85 Unternehmen der Region. Damit die »Neulinge« sich zu zurecht finden, einen Eindruck von der Gewerkschaftsarbeit und den damit verbundenen Möglichkeiten bekommen und auch Kollegen aus anderen Firmen kennen lernen, organisierte die Verwaltungsstelle den Empfang. »Die Resonanz und die Stimmung ist gut«, freute sich Geschäftsführer Bernd Marx. Er und

seine Kollegen zeigten sich außerdem sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Wahlen: »Über 80 Prozent der Betriebsräte sind in der IG Metall, von den Betriebsratsvorsitzenden sind es über 90 Prozent.«

Aber nicht nur Mitglieder waren zu der Veranstaltung eingeladen. »Wir wollen uns vorstellen und auch Nichtmitgliedern zeigen, dass wir ein qualitativ sehr

hohes Angebot haben«, führte Bernd Marx aus. Dazu gehört zum Beispiel das vielseitige Seminarangebot, zu dem es ausführliche Informationen gab. Sehr aktiv brachten sich die Betriebsräte ein: Sie tauschten sich über allerlei Wissenswertes rund um die Betriebsratsstätigkeit aus. Die gelungene Premiere des Betriebsräteempfangs war ein voller Erfolg, der fortgesetzt werden soll. ◀

100. Geburtstag der Verwaltungsstelle

Videodreh im IG Metall-Büro

Ein ganz besonderes Fest feiert die Verwaltungsstelle in diesem Jahr: Genau 100 Jahre setzen sich die Mitarbeiter schon für die Rechte von Arbeitnehmern ein. Ein so besonderer Anlass muss auch besonders gefeiert werden: Am 29. Oktober kommen zu den Festivitäten in der Gütersloher Stadthalle zahlreiche Ehrengäste. Passend bis dahin wird auch Filmmacher Tobias Haase seinen Film über die Geschichte der Verwaltungsstelle beenden. ◀



Reise in die Vergangenheit: Filmmacher Tobias Haase interviewte Klaus Brandner für den Jubiläumsfilm

Seniorenarbeitskreis ist nicht nur geistig fit

Senioren zeigen sich sportlich

Aktivität wird beim Seniorenarbeitskreis groß geschrieben, das ist bekannt: Die Auseinandersetzung mit politischen Themen, das Zusammenkommen mit Gleichgesinnten, Ausflüge – das Programm der engagierten Gruppe ist facettenreich. Nun haben die Senioren auch das Wandern für sich entdeckt.

Mit Wanderschuhen, Motivation und allerlei guter Laune machten sich die fast 20 Senioren

im Mai auf zur ersten von zehn Wanderetappen. Am 160 Kilometer langen Hermannsweg begeisterte die fröhliche Wandergruppe vor allem die vielseitige Flora und Fauna.

»Dies ist einer der schönsten Höhenwege Deutschlands, wir haben unheimlich viel zusammen erlebt«, freute sich Herbert Bertram. Im nächsten Jahr wollen sich die Senioren den Egge-Weg vornehmen. ◀

Kurz notiert

Seminare § 37/6 BetrVG

1. »Interessenvertretung und Handlungsmöglichkeiten gemäß BetrVG (BR I)«: Grundlagenseminar für Betriebsräte – 11. September bis 15. September, Hotel zur Brücke, Greffen.
2. Tagesseminar »Aktuelles Arbeitsrecht« mit dem Vorsitzenden Richter am LAG Hamm, Peter Schmidt – 21. September Hotel Kreuzheide, Rietberg-Westerwiehe.
3. Entgeltrahmen-Abkommen NRW – »era.nrw-Kompakt« – 25. September bis 29. September, Hotel Clemens-August, Ascheberg-Davensberg. Interessenten können sich bei der Verwaltungsstelle anmelden.

Klaus Brandner: »Firma Weeke ist Vorbild für die ganze Region«

Ausbildungsquote auf zehn Prozent erhöht

Das Engagement von Betriebsräten lohnt sich und führt bei Erfolg zu Verbesserungen. Beispiel dafür ist die im Frühjahr getroffene Vereinbarung zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung der Firma Weeke in Herzebrock-Clarholz:

Sie erhöhte ihre Ausbildungsquote auf zehn Prozent und ist damit Vorbild für die ganze Region. 50 junge Menschen haben das Glück, derzeit in dem Unternehmen ihre Ausbildung zu absolvieren. »Das ist herausragend in

dieser Zeit«, betonte Klaus Brandner bei einem Besuch dort. Die Veränderungen erfreuen vor allem Betriebsrat Jochen Meyer. Nur einen Wunsch hat Ausbilder Olaf Remmers noch: »Mehr Auszubildende muss auch mehr Ausbilder heißen, damit die Ausbildung ihre Qualität hat.« Mit der Erhöhung der Ausbildungsquote hat Weeke aber den ersten Schritt in die richtige Richtung getan. ◀



Betriebsbesichtigung: IG Metall-Bevollmächtigter Klaus Brandner (von links), Unternehmer Theo Sudholt, Azubi und JAV Alexander Slubik, Ausbilder Olaf Remmers, Geselle und JAV Antonio Pid, Betriebsratsvorsitzender Jochen Meyer und Ausbilder Holger Häsner

Impressum

IG Metall Gütersloh
Sparrenburgweg 1a
33332 Gütersloh
Telefon 0 52 41-95 07-0
Fax 0 52 41-95 07-19
E-Mail: guetersloh@igmetall.de

Redaktion: Klaus Brandner
(verantwortlich), Janina Hirsch

Ganz großer Sport

Sportlich-faires Fußballturnier in Lengerich

Im Zeichen des sportlich-fairen Wettstreits stand das IG Metall-Fußballturnier am 12. August im Lengericher Preußenstadion – wie immer erstklassig vorbereitet und organisiert von Günter Bergener und seinem Team von der Nebenstelle Lengerich.

Pokal und Siegpriämie erkämpfte sich das W&H Future Team, das sich im Endspiel gegen die Mannschaft von W&H Produkti-

on mit 4:3 Toren durchsetzen konnte. Das »kleine Finale« um den dritten Platz entschied eine Ehemaligen-Mannschaft von W&H gegen die Mannschaft der Firma Kortendieck aus Lüdinghausen für sich.

Insgesamt neun Mannschaften nahmen am Turnier teil. Jürgen Schmidt und Helmut Wolff, das Bevollmächtigtengespann der Verwaltungsstelle, übergaben

den Wanderpokal. Geldprämien erhielten die drei Erstplatzierten. Ein dickes Dankeschön galt allen beteiligten Mannschaften für den sportlichen Einsatz und die faire Spielweise.

Größtes Lob erntete Günter Bergener, der als Organisator für einen reibungslosen Ablauf sorgte. In der nächsten Ausgabe veröffentlichten wir ein Panoramafoto mit allen Beteiligten. ◀



Das siegreiche Team

LMC in Sassenberg

Personal wurde jetzt eingestellt und dabei die Leiharbeit begrenzt

»Seit Anfang 2006 hatte die Anzahl der im Werk eingesetzten Leiharbeitskräfte deutlich zugenommen«, berichtet Heiner Schabhäuser, Betriebsratsvorsitzender bei LMC Caravan.

Damit, dass der erfolgreiche Caravan- und Wohnmobilerhersteller zusätzlichen Personalbedarf aus Leiharbeit deckt, wollte sich der Betriebsrat allerdings nicht abfinden. Für ihn war eine Steigerung der Leiharbeitsquote

nicht der Weisheit letzter Schluss – schon gar nicht als Dauerlösung.

Deshalb habe der Betriebsrat in vielen Gesprächen mit dem Management auf eine Veränderung des Personalkonzepts hingewirkt – letztlich mit gutem Erfolg.

Aktuell sind 32 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die zuvor als Leiharbeiter im Werk tätig waren, auf die LMC-

Lohnliste übernommen worden – zunächst befristet zwar, aber eben zu den Konditionen des metalltarifgebundenen Unternehmens. Für die betroffenen Mitarbeiter ein klarer Vorteil.

Für das Werk, das sind die Erfahrungen des Betriebsrats, ebenso ein dickes Plus: Denn natürlich kann man von werksangehörigen Tarifbeschäftigten eine höhere Arbeitsqualität und Einsatzbereitschaft erwarten.

»Die jetzt getroffene Regelung ist gut für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen, tut dem Produkt gut und verbessert das ganze Arbeitsumfeld«, bringt Schabhäuser die Vorteile auf den Punkt.

metall meint: Die LMC-Geschichte ist eine Ermunterung für alle Betriebsräte, in den Bereich der Leiharbeit hinein zu leuchten und Initiative zu ergreifen. ◀

Rentenbaustein

Durch Tarifvertrag »avwL« gibt es 319 Euro pro Jahr für die Vorsorge

Der bisherige Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen in der Metallindustrie wird ab 1. Oktober 2006 durch den Tarifvertrag altersvermögenswirksame Leistungen (avwL) abgelöst. **metall** im Gespräch mit Andre Schmidt von der MetallRente Beratungseinheit.

metall: Wer bekommt die avwL?

Schmidt: Ab dem 7. Beschäftigungsmonat hat der Mitarbeiter einen Anspruch auf eine avwL in Höhe von 319,08 Euro (Azubis 159,48 Euro) pro Jahr.

metall: Was ändert sich mit avwL?

Schmidt: Die 319 Euro können nur noch für Altersvorsorge verwendet werden. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

metall: Wie kann ich die avwL anlegen?



Andre Schmidt

Schmidt: Es gibt drei Anlagearten, die sie alle mit MetallRente umsetzen können:

1. Private Riestervorsorge

2. Entgeltumwandlung für betriebliche Altersvorsorge

3. Arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge in Höhe der avwL.

metall: Gibt es von MetallRente hierfür die richtigen Produkte?

Schmidt: Ja, und zwar für alle drei Anlagearten, das heißt, das tarifliche Versorgungswerk MetallRente wird auch rechtzeitig zum Start die MetallRente.Riester anbieten können.

metall: Was empfehlen Sie und warum?

Schmidt: Die Alternative drei ist am attraktivsten. So können die Kollegen auch nach 2008 noch sozialversicherungsfrei sparen, das heißt volle 319 Euro kommen in der Altersvorsorge an, und ihr Nettogehalt bleibt gleich.

Fragen sie uns oder ihren Betriebsrat.

Kontaktdaten:

MetallRente Beratungseinheit
Andre Schmidt,
Hohe Straße 84,
44139 Dortmund,
Telefon 02 31-55 74 09-17,
Telefax 02 31-55 74 09-10,
Mobil 01 72-85 82-1 17,
E-Mail: andre.schmidt@allianzpp.com ◀

Impressum
IG Metall Münster
Friedrich-Ebert-Straße 157
48153 Münster
Telefon 02 51-9 74 09-0

Redaktion:
Jürgen Schmidt (verantwortlich),
Marianne Plagemann

Friedrich Lohmann GmbH

»Ohne Tarifbindung – und dann?«

In unserer Ausgabe 12/05 berichteten wir darüber, dass die Firma Friedrich Lohmann GmbH Mitglied im Arbeitgeberverband ohne Tarifbindung ist.

Das heißt, dass der Flächentarifvertrag in Bezug auf Lohn und Gehalt nicht mehr automatisch zur Anwendung kommt.

Es wurde dann den Beschäftigten eine Änderungsvereinbarung vorgelegt, die eine Lohnerhöhung von 0,71 Prozent und eine Einmalzahlung von 700 Euro brutto vorsah. Dieses »Angebot« hat die IG Metall natürlich ihren Mitgliedern erläutert und von einer Annahme abgeraten.

Vorsicht bei Unterschrift Verträge für Arbeitslose

Die Agentur für Arbeit ist gehalten, mit Arbeitslosen eine so genannte Ziel-/Eingliederungsvereinbarung abzuschließen. Ziel ist hierbei die Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Bereits hier sollte darauf geachtet werden, dass die vereinbarten Aktivitäten auch eingehalten werden können. Nicht selten wird ein Vermittlungsgutschein ausgestellt, mit dem ein (oder mehrere) private Vermittler eingeschaltet werden können. Eigentlich recht positiv, aber auch nicht ganz ungefährlich. Bitte aufpassen, welche Verträge mit dem Vermittler unterschrieben werden. Hiermit hat die Agentur für Arbeit nichts zu tun. Es handelt sich vielmehr um einen privatrechtlichen Vertrag. Also, vor Unterschrift auf jeden Fall das Kleingedruckte lesen oder den Vertrag prüfen lassen. Es gibt Vermittler, die in solche Verträge »Aufwandsentschädigungen« für sich einarbeiten, und nicht alle Vermittler machen darauf unverblümt aufmerksam (wie es einer Kollegin passiert ist). ◀

Im Betrieb gibt es nun Beschäftigte, die eine Lohnerhöhung erhalten haben, und andere, die diese nicht bekommen haben, also die »Einsichtigen«, die genommen haben, was die Firma geboten hat (besser als nichts) und die »ewigen Nörgler«, die mehr wollen, und zwar das, was der Tarifvertrag hergibt.

Nachdem die Firma Lohmann in einem Aushang darauf hingewiesen hat, dass sie eine Lösung für »Lohmann« und die »Lohmänner« haben wollen, hat die IG Metall mit einem offenen Brief geantwortet.

Offener Brief an die Geschäftsleitung der Friedrich Lohmann GmbH:

»Sehr geehrte Damen und Herren, die Aufgabe von Gewerkschaften ist es, ihre Mitglieder zu vertreten und zu beraten; insbesondere dann, wenn es um Einkommen geht. Es ist daher für uns selbstverständlich, den Mitgliedern der IG Metall Ihr »gutes« Angebot zu erläutern.

Bei Entgelterhöhungen geht es niemals um die Interessenlage der IG Metall, sondern um die Lebenssituation eines jeden Beschäftigten – und es geht erst

recht nicht um eine Lösung »Lohmann und Lohmänner«.

Es ist daher unsere Pflicht, unsere Mitglieder darüber aufzuklären, welche Konsequenzen Unterschriften unter Änderungsverträgen haben, insbesondere dann, wenn man den plumphen Versuch unternimmt, die Beschäftigten von der allgemeinen Einkommensentwicklung abzukoppeln.

Ihr »Angebot« bedeutet, dass Verhandlungen überhaupt nicht vorgesehen sind und die Beschäftigten wählen können,

- ▶ das Angebot zu akzeptieren
- ▶ oder nichts zu bekommen.

Das aber heißt für die Beschäftigten, es gibt keine kollektiven Verhandlungen mehr und – der Hinweis sei erlaubt – genau aus diesem Grund haben sich Gewerkschaften gegründet.

Ebenfalls sei der Hinweis auf Paragraph 2 Betriebsverfassungsgesetz erlaubt, in dem es heißt:

»Arbeitgeber und Betriebsrat arbeiten unter Beachtung der geltenden Tarifverträge vertrauensvoll und im Zusammenwirken mit den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften und Arbeitgebervereinigungen zum Wohl

der Arbeitnehmer und des Betriebs zusammen.« Wenn Sie mit der Arbeit Ihres Verbands nicht zufrieden sind, ist dies zwar bedauerlich, durch uns aber nicht veränderbar. Die Signale aus der Belegschaft zeigen uns aber deutlich, dass viele Beschäftigte mit Ihrem Vorschlag nicht einverstanden sind.

Wir regen daher an, möglichst kurzfristig ein Gespräch zu führen und die Verhandlungen aufzunehmen.

Wir gehen davon aus, dass auch Sie an einer gütlichen Regelung interessiert sind und verbleiben mit freundlichen Grüßen, Manfred Müller, Erster Bevollmächtigter.◀

Eine Lösung des Problems ist bisher nicht in Sicht. Bisher hat die Firma Lohmann auf unser Angebot, Verhandlungen aufzunehmen, nicht reagiert. ◀

Termine

- ▶ **6. September:** DGB-Tages-schulung im Saal: Arbeitsrecht, Kündigungen
- ▶ **6. September:** Delegierten-versammlung
- ▶ **18. September:** Ortsvor-standssitzung
- ▶ **20. September, 16.30 Uhr:** Arbeitskreis: Arbeitssicherheit Referat zu Hauterkrankungen
- ▶ **26. September, 16 Uhr:** Arbeitskreis Frauen
- ▶ **18. Oktober:** DGB-Tages-schulung im Saal: Interessenausgleich/Sozialplan
- ▶ **30. November, 17 Uhr:** Jubiläarfeier, Saalbau Witten

Impressum

IG Metall Witten, Hans-Böckler-Straße 12, 58455 Witten, Telefon 0 23 02-2 81 29-0, Fax 0 23 02-2 81 29-22

Redaktion: Manfred Müller (verantwortlich), Bärbel Ringel, Anne Chih



Die IG Metall-Jugend Bochum-Herne-Witten hat zum dritten Mal in Folge das Seminar »Interessen von jungen ArbeitnehmerInnen im Betrieb« auf einem Segelschiff im Isselmeer abgehalten. Das nächste Jugend-1-Seminar wird voraussichtlich im März 2007 in der Jugendbildungsstätte der IG Metall in Schliersee (Oberbayern) sein

Betriebsrat leistet bei der Mitgliederwerbung Überzeugungsarbeit

Bei der Firma BJB aus Neheim gibt es seit Jahresanfang 53 »Neue«

Die Bilanz intensiver Gespräche der BJB-Betriebsräte mit den Beschäftigten über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit einer Mitgliedschaft in der IG Metall kann sich sehen lassen: 53 neue Gewerkschaftsmitglieder seit Anfang diesen Jahres.

Bis dahin dümpelte der Organisationsgrad in dem Neheimer Unternehmen BJB GmbH & Co KG bei rund 30 Prozent vor sich hin. Doch mit Blick auf die anstehende schwierige Tarifrunde Anfang 2006 sahen die Kollegen im Betriebsrat Handlungsbedarf. »Wir hatten zwar immer gesagt, wir müssen die Werbung neuer Mitglieder angehen, dies dann aber wieder vor uns hergeschoben«, sagt Dieter Dunker, seit März Betriebsratsvorsitzender bei BJB.

Denn die Arbeitskollegen von einer Mitgliedschaft in der IG Metall zu überzeugen, ist Arbeit, erfordert Planung und Ausdauer. »Ich habe mich da richtig rein gekniet. Das ist nicht mit einem Gespräch getan«, sagt Dunker. Bei einigen Beschäftigten ist rasch klar, dass sie auch den besten Argumenten nicht zugänglich sind. Dann bleibt es bei einem Gespräch. Andere brauchen Zeit zum Nachdenken. Auf diese gehen die Betriebsräte dann nach einiger Zeit wieder zu. Und manche werden beim ersten Gespräch sofort Mitglied: Als ob sie

darauf gewartet hätten, gefragt zu werden. Gute Argumente, IG Metall-Mitglied zu werden, liefert derzeit auch die Umsetzung von ERA (gemeinsames EntgeltRahmen-



Dieter Dunker: Überzeugungsarbeit leisten

Abkommen für Arbeiter und Angestellte), ist die Erfahrung des Betriebsrats. Denn nur IG Metall-Mitglieder haben einen Rechtsanspruch auf das Reklamationsrecht zur Eingruppierung.

Die Überzeugungsarbeit des Betriebsrats zeigte schon bei den Warnstreiks im Frühjahr Wirkung. Die Beteiligung war gut, die Mobilisierung einfacher als früher. Und mit dem Ergebnis waren alle zufrieden, auch mit der vollen Einmalzahlung von 310 Euro, statt der von BJB nur angebotenen 155 Euro. Ebenfalls ein Erfolg der wachsenden Stärke der Belegschaft. Dunker: »Langsam geht's voran und es geht weiter.« ◀

Start für Azubis mit einer starken und coolen IG Metall

Aktiv – damit die Ausbildung klappt

YOUnite! Ein Tipp, eine Aufforderung, eine Chance für alle Azubis, die in diesen Tagen ihre berufliche Ausbildung beginnen. Vereinigt Euch, rät die IG Metall in Arnsberg und bietet jede Menge Rat, Erfahrung und Hilfe rund um die Ausbildung. Den Spaß gibt es bei der IG Metall Jugend zusätzlich.

Der Start in die Arbeitswelt, der Beginn der Ausbildung stellt die Jugendlichen vor große Herausforderungen. »Unsere Erfahrung ist, dass die allermeisten Azubis sehr wenig oder fast nichts über das wissen, was auf sie zukommt. Und von der Rolle und Arbeit der Gewerkschaften haben sie meist gar keine Ahnung«, sagt IG Metall-Sekretär Fritz Kramer.

Deshalb beteiligt sich die Verwaltungsstelle auch an der vom IG Metall Bezirk NRW initiierten Jugend-Aktion YOUnite! »Wir wollen zum Start Unterstützung geben und zeigen, dass wir von Anfang an der Seite der jungen Menschen stehen und für jeden einzelnen ein starker Partner bei

Fragen und Problemen in der Ausbildung sind«, betont Fritz Kramer.

Zusammen mit den vom Bezirk gestellten professionellen Teams wollen die Arnsberger Metalller auf den Pausenhöfen der Berufsschulen beziehungsweise



Berufskollegs in Meschede und Neheim die jungen Leute ansprechen, informieren. Angefragt ist auch um die Erlaubnis, eine Unterrichtseinheit zu Tarifverträ-

gen, Rechten und Pflichten während der Ausbildung und zur betrieblicher Interessenvertretung zu gestalten. Mit dieser Aktion an den Berufsschulen will die IG Metall besonders die Azubis aus kleineren Betrieben erreichen, wo es oft weder Betriebsrat noch eine JAV gibt.

Die klug und locker gestaltete »Begrüßungsmappe« enthält viele weitere Infos. Beispielsweise die Einladung, das Seminarangebot für Auszubildende zu nutzen und zum Mitmachen bei der IG Metall Jugend, die »Politik und Party zusammenbringt«. ◀

In fünf Firmen gab es höhere Einmalzahlungen

»Das Tarifergebnis lebt«

»Im Bereich der Verwaltungsstelle konnte das gute Tarifergebnis auch erfolgreich umgesetzt werden«, zieht Wolfgang Werth eine positive Bilanz.

So wurden in fünf Betrieben höhere Einmalzahlungen gezahlt als die vereinbarten 310 Euro. Die wirtschaftliche Lage war entsprechend gut und die Erwartungen

der Kolleginnen und Kollegen hoch. In allen anderen tarifgebundenen Betrieben gab es die vereinbarten 310 Euro, keiner zahlte weniger. Dass es wenig Probleme bei der Umsetzung gab, ist für den Ersten Bevollmächtigten ein Beleg für die insgesamt gute wirtschaftliche Lage. Werth: »Das Tarifergebnis lebt.« ◀

Meldungen

► **Qualifizierung für den TVQ, den Tarifvertrag zur Qualifizierung: Betriebsrätekonferenz am 20. September im Kongresszentrum Kaiserhaus mit hochkarätigen Referenten aus verschiedenen Bereichen und Arbeit in drei Schwerpunkt-Foren rund um die berufliche Weiterbildung.**

► **Delegierten-Versammlung: Am 27. September, 17.30 Uhr in der Schützenhalle Meschede-Olpe. Thema: Herbstaktivitäten zum Sozialabbau und zur Gesundheitsreform.**

► **Jubilarehrung: Am Samstag, 4. November, um 16 Uhr ehrt die IG Metall Verwaltungsstelle ihre Jubilare in der Schützenhalle Arnsberg-Hüsten.**

Impressum

IG Metall Arnsberg
Schobbostraße 54
59755 Arnsberg
Telefon 0 29 32 – 97 93-0
Fax 0 29 32 – 97 93-50
E-Mail: arnsberg@igmetall.de
Internet:
www.arnsberg.igmetall.de
Redaktion: Wolfgang Werth
(verantwortlich), Bruni Franke

Betriebsratswahlen 2006 in der Kölner Metall- und Elektroindustrie

Vertrauensbeweis für IG Metall Betriebsräte

Die Kölner IG Metall hat aus den Berichten über 139 Betriebe mit 49 249 Beschäftigten eine erste Zwischenbilanz gezogen. In diesen Betrieben wurden 1004 Betriebsräte gewählt.

Mit 176 gewählten Betriebsrätinnen wurde eine erfreuliche Steigerung des Anteils der weiblichen Betriebsratsmitglieder erzielt. 720 gewählte Betriebsratsmitglieder, also 72 Prozent, sind Mitglieder der IG Metall: erneut ein großer Vertrauensbeweis für die IG Metall-Betriebsräte. In 71 Betrieben mit 38 228 Beschäftigten waren über 80 Prozent der gewählten Betriebsräte in der IG

Metall organisiert. Sehr erfolgreich war die IG Metall in den großen Kölner Industriebetrieben, so mit 95 Prozent bei den Ford-Werken mit 16 416 Beschäftigten. Bei der Deutz AG mit 2775 Beschäftigten wurden in einer Persönlichkeitswahl zu 100 Prozent Metaller gewählt, ebenso im Eisenwerk Brühl, erstmalig bei Leybold Vacuum mit 784 Beschäftigten, bei Total Walther, wo der Arbeitgeber aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten ist, bei Atlas Copco, der Alfred Schütte GmbH, NKT-Cables, der Boll & Kirch Filterbau GmbH in Kerpen sowie der KHD Hum-

boldt Wedag. Insgesamt in 51 Betrieben erzielte die IG Metall ein 100-prozentiges Ergebnis. Auch in den großen Automobilhäusern in Köln wurden hervorragende Ergebnisse erreicht: Daimler-Chrysler (100 Prozent), Toyota Logistics Services (100 Prozent), VAG Fleischhauer (91 Prozent), BMW Hammer (89 Prozent), Toyota Deutschland (78 Prozent). In den großen Kölner Vertriebszentren der Elektroindustrie, die von heftigen Umstrukturierungen erschüttert wurden, stieg der IG Metall-Anteil fast überall deutlich an. Siemens Niederlassung mit 1345

Mitarbeitern (93 Prozent), Robert Bosch (100 Prozent), Avaya GmbH (78 Prozent). In vielen Betrieben wurden neben erfahrenen Betriebsräten auch viele jüngere Betriebsräte erstmals gewählt. Vor allem ihnen bietet die IG Metall eine Vielzahl an Einführungsseminaren in die Betriebsratsarbeit an. Als Auftakt für eine gute Zusammenarbeit für die nächsten vier Jahre hat die IG Metall Köln alle Betriebsräte am 28. August in das Technologiezentrum Köln-Braunsfeld zu einem Betriebsräteempfang mit Diskussion und Information eingeladen. ◀

Verleihung des Bundesverdienstkreuz

Auszeichnung für Dieter Waschkies

Der langjährige Vorsitzende des Arbeitskreises der Schwerbehinderten-Vertrauensleute der IG Metall, Dieter Waschkies, erhielt am 21. Juni das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Mit dieser Auszeichnung wird das unermüdliche Engagement unseres Kollegen Dieter Waschkies gewürdigt. Ende der 80er-Jahre übernahm Kollege Waschkies den Vorsitz des Arbeitskreises der Schwerbehinderten-Vertrauensleute in der IG Metall Köln und baute diesen zu einem aktiven Arbeitskreis aus. Er hat maßgeblich daran mitgewirkt, die

Kolleginnen und Kollegen in den betrieblichen Schwerbehinderten-Vertretungen auf ihre Aufgaben vorzubereiten. In seine Amtszeit fielen anfangs positive gesetzliche Änderungen, seit Anfang der 90er-Jahre jedoch überwogen gesetzliche Änderungen, die mit dem Abbau von Besitzständen verbunden waren. Das alles bedingte eine sehr intensive Schulungs- und Bildungsarbeit, die Dieter Waschkies vorbildlich unter Hinzuziehung externer Referentinnen und Referenten gestaltete. Parallel dazu war er auch in der Arbeitsgruppe des IG Me-

tall-Bezirks Nordrhein-Westfalen aktiv. Die Koordination der IG Metall-Aktivitäten für die Schwerbehinderten-Arbeit im Bezirk Nordrhein-Westfalen trägt seine Handschrift.

Wegen seiner hervorragenden Kenntnisse im Arbeits- und Sozialrechts war er lange Jahre für die IG Metall als ehrenamtlicher Richter beim Landessozialgericht NRW tätig. Für seinen Einsatz und sein vielfältiges Engagement dankt die Kölner IG Metall Dieter Waschkies ausdrücklich und wünscht ihm weiterhin alles Gute. ◀

Hochspannungsgeräte Porz GmbH (HSP)

Standort und Beschäftigung gesichert

Am 10. Juli wurde zwischen dem Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie und der Kölner IG Metall ein firmenbezogener Verbandstarifvertrag für die Firma HSP abgeschlossen. Vorausgegangen ist ein mehr als einhalbjähriger Gesprächs- und Verhandlungsmarathon. Mit diesem Vertrag wurden konkrete Maßnahmen vereinbart, die zum

einen den Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze sichert und zum anderen die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch konkrete Investitionen des Unternehmens ermöglicht. Die Auseinandersetzung um die Standortsicherung konnte nur deshalb erfolgreich bestanden werden, weil die IG Metall im Betrieb gut organisiert ist. Ergebnis: Der Tarifvertrag in

»Metall-Qualität« konnte nur gemeinsam im Betrieb erreicht werden. Die Belegschaft der HSP wird ihren Beitrag zur Standort- und Beschäftigungssicherung leisten, wenn die Unternehmensleitung konstruktiv und zügig das Unternehmenskonzept im Rahmen der zugesagten Investitionen umsetzt. Im ersten Schritt ist jetzt das Unternehmen gefordert. ◀

Seminarangebot

Freie Seminarplätze

Für Betriebsräte sind nach Paragraf 37.6 BetrVG-Schulungen noch Plätze frei:

► 18. bis 22. September

»Betriebsklima und Mobbing – was kann der Betriebsrat dagegen tun?« Hotel Schützenhof in Eitorf

► 6. bis 10. November

»Arbeits- und Gesundheitsschutz« im Bildungszentrum Sprockhövel

Anmeldungen:

Kollegin Doris Lehnert,
Telefon 02 21-95 15 24-17

Impressum

IG Metall Köln
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet: www.koeln.igmetall.de
Redaktion: Witich Roßmann
(verantwortlich), Uta Jendl

IG Metall sponsert Kunst-Aktion in Halver – anschließend Ausstellung in IG Metall-Büros

Künstler rücken Arbeitende in den Mittelpunkt

»Mensch und Arbeit«. Das Thema, das Gewerkschafter täglich beschäftigt, ist Titel einer Kunstaktion. Und die IG Metall im Märkischen Kreis ist dabei.

Als eine der ersten hat Gudrun Gerhardt auf dem roten Sofa Platz genommen. Die Couch beim Kunstverein VAKT in Halver mit einer weißen Wand im Hintergrund ist Kulisse für die Aufnahmen arbeitender Menschen. Dazu gehören Schmiede, Landwirte, Fassadenputzer, Bürgermeister, Angestellte aus verschiedenen Bereichen. Bis Redaktionsschluss wurden mehr als 40 Menschen verschiedener Tätigkeitsfeldern auf dem roten Sofa fotografiert.

»Arbeit ist gleichwertig«, sagt Karin Schloten-Walther, Vorsitzende des Kunstvereins. Und deshalb sollten auch alle in gleicher Umgebung fotografiert werden. Die Fotos sind der erste Teil der Aktion »Mensch und Arbeit«, die im Oktober mit einer Veranstaltungswoche ihren Höhepunkt



Gudrun Gerhardt bei der Kunstaktion »Rotes Sofa«

hat. NRW-Arbeitsminister Laumann eröffnet die Aktionswoche am 16. Oktober. Künstler aus ganz NRW beteiligen sich. Aber eben auch Metallerrinnen und Metalller. Sie erzählen wie es war mit der Arbeit – früher – und wie es heute ist.

Mit der Kunst-Aktion will VAKT das Thema »Arbeit« in den Blickpunkt rücken. Für Gudrun Gerhardt, Zweite Bevollmächtig-

te, war schnell klar: »Das ist was für uns.«

Die IG Metall unterstützt die Kunst-Aktion – und bekommt dafür Kunstwerke, die in der Aktionswoche ausgestellt werden und Arbeit aus verschiedenen Perspektiven betrachten, werden anschließend als Wanderausstellung in den Büros in Werdohl, Iserlohn und Lüdenscheid zu sehen sein. ◀

Tour in Berufsschulen Junge Mitglieder für IG Metall gewinnen

Studierende der Fachhochschule Südwestfalen, aber auch Berufsschüler sind für Kevin Dewald eine interessante Zielgruppe. Der Jugendprojekt-Sekretär bereitet spezielle Seminare für sie vor. Sie sollen, wie auch die Berufsschul-Tour »Younite«, helfen, neue Mitglieder zu gewinnen. ◀



Zur Werbeaktion für die IG Metall machte die Angestellten-Arbeitsgruppe die Eröffnung des neuen Büros in Iserlohn in der Von-Scheibler-Straße 7-9

Zusatzverlosung bei der Werbeaktion

1000 Neue bis August

1000 neue Mitglieder bis August: Das war Ziel der IG Metall für den Märkischen Kreis. »Die ersten 1000 in diesem Jahr sind geschafft«, bilanzierte Bevollmächtigter Bernd Schildknecht Ende der Sommerferien. Die Arbeitsgruppe zur Mitgliederentwicklung hat bei einem Treffen neue Projekte angestoßen. Die Zweite Bevollmächtigte Gudrun

Gerhardt sagt: »Wir würden uns freuen, wenn wir den positiven Trend mit Unterstützung unserer Mitglieder festigen könnten.« Mitmachen bei der Werbeaktion lohnt sich. Denn: Neben den kleinen Werbepäsenten wird es im Dezember eine Zusatzverlosung für alle Werber und Werberinnen, aber auch für alle neu geworbenen Mitglieder geben. ◀

Unstimmigkeiten bitte melden

Beiträge steigen zeitversetzt

Die Beiträge wurden zum Juni 2006 angepasst.

Das hatte der Vorstand der IG Metall den Verwaltungsstellen aufgegeben. Die Ortsvorstände haben den Anpassungen zeitversetzt zugestimmt.

Sollte es Unstimmigkeiten geben, »werden wir das umgehend und unbürokratisch korrigieren«, versprechen die beiden Bevollmächtigten. Kurze telefonische Mitteilung an eines der Büros reicht aus. ◀

Termine

- ▶ **5. September:** Angestellten-AG, ab 17.15 Uhr, Büro Lüdenscheid.
- ▶ **5. September:** 10 bis 12 Uhr, Betriebsräte-Treffen, Büro Lüdenscheid.
- ▶ **12. September:** Fahrt der Seniorengruppe der »Nordschiene« zur Meyer-Werft nach Papenburg. Es sind noch einige Plätze frei. Anfragen bitte ans Büro Iserlohn richten.
- ▶ **19. September:** 17 Uhr, Nebenstellen-Versammlung, Meinerzhagen.
- ▶ **20. September:** Gemeinsame Sitzung der Ortsvorstände, 9.30 Uhr, Büro Lüdenscheid.
- ▶ **21. September:** Offene Funktionärskonferenz und Delegiertenversammlung, 17 Uhr im Schützenheim, Auf der Hohen Steinert, Lüdenscheid. Alle interessierten Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen. Zu Gast und Hauptredner ist Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall.
- ▶ **26. September:** Tages-schulung für Betriebsräte und Jugend- und Ausbildungsvertreter, Iserlohn.
- ▶ **27. September:** Tages-schulung für Betriebsräte und Jugend- und Ausbildungsvertreter, Lüdenscheid.
- ▶ **2. Oktober:** Wandertag der Senioren der »Nordschiene«.

Impressum

IG Metall Werdohl-Iserlohn
Bahnhofstraße 2
59791 Werdohl
Telefon 0 23 92-91 99-0
Fax 0 23 92-91 99-22
E-Mail:
werdohl-iserlohn@igmetall.de
Internet: www2.igmetall.de/
homepages/werdohl-iserlohn/
Redaktion: Gudrun Gerhardt
(verantwortlich)

Neue Tarifpolitik

Tarife in Zukunft als Ausnahme?

Früher war alles besser, zumindest im Bereich der Tarifverträge. Aktuell 12,59 Euro ist der »nackte« Facharbeiterlohn in der Metallindustrie im Jahre 2006. Doch immer mehr Betriebe gehen aus der Tarifbindung.

Bestand früher der Sinn der Arbeitgeberverbände darin, die Tarifautonomie zu vertreten aus Arbeitgebersicht, so ist dies heute anders. Seitdem es die Mitgliedschaft ohne Tarifbindung gibt, sind die Arbeitgeberverbände an dieser Stelle im Grunde nur noch Anwaltskanzleien. Denn welchen Zwecke hat ein Arbeitgeberverband, der Tarifvertragspartner ist, wenn er tariflose Zustände anbietet? Das Tarifvertragsgesetz sagt eindeutig »Tarifvertragsparteien sind Gewerkschaften, einzelne Arbeitgeber sowie Vereinigungen von Arbeitgebern«. Weil die Arbeitgeberverbände sich zunehmend verabschieden, nehmen die »Häuserkämpfe« zu.

Was früher die Ausnahme war, wird heute die Regel. In der Verwaltungsstelle Remscheid-Solingen ist nur noch ein Drittel aller betreuten Betriebe mit Betriebsrat tarifgebunden. Mittlerweile gibt es mindestens vier Kategorien

von Betrieben bei uns. In die erste Kategorie fallen Betriebe mit direkter Tarifbindung oder Anerkennung-/Haustarifvertrag mit Flächenwirkung. In die zweite Kategorie fallen Betriebe, die ausgetreten sind und sich in der Nachwirkung befinden. In die dritte Kategorie fallen Betriebe, die einen Betriebsrat haben, der mit der IG Metall eine Tarifbindung haben will und in die vierte Kategorie fallen Betriebe ohne Betriebsrat und ohne Tarifverträge. Sanierungstarifverträge fallen nur indirekt darunter, weil sie ja eine Abweichung mit einer definierten Rückkehr zur Fläche darstellen. Aber sie sind ein wichtiger Faktor bei der Diskussion um »flexible« Lösungen. Die »Düsseldorfer Tarifverträge« aus diesem Jahr sind ein erster Schritt in eine neue Tarifpolitik. Sie geben erste Antworten auf die Arbeit der Zukunft in Deutschland. Es geht dabei um Kaufkraft, Qualifizierung und Altersvorsorge. Doch gerade diese Tarifverträge mit Lohnerhöhungen, Qualifikationsanspruch und mehr Vorsorge fürs Alter sind in immer weniger Betrieben vorhanden. Dadurch verlieren die Menschen und die Regionen. Gute Tarifverträge in diesem Sinne sind nämlich gute Standortfaktoren, weil sie Kaufkraft, zukunftsorientierte Arbeitsplätze und Alterseinkommen sichern helfen.

Wir müssen die Menschen überzeugen, IG Metall-Mitglied zu werden. Doch es wird schwierig, weil viele Arbeitnehmer die Veränderungen nicht wahrnehmen oder Betriebe unter dem »Wettbewerb« versuchen, auch auf Kosten der Belegschaften zu sparen. Und statt einer Verlagerungsabgabe für Betriebe, die Arbeitsplätze vernichten, gibt es Subventionen aus unseren Steuergeldern, wenn Betriebe verlagert werden. Dies erschwert unsere Arbeit, es erweist sich als ak-

tiver Beitrag der Politik zur Vernichtung von Arbeitsplätzen. Wie sieht es nun aktuell bei uns aus?

Bei der Barmag sind wir nach Verbandsaustritt und Sanierungstarifvertrag dabei zu versuchen, über Verhandlungen eine neue tarifliche Lösung zu finden. Bei Mannesmann DMV sind im August Tarifverhandlungen geführt worden. Bei ThyssenKrupp ist die Tarifrunde mit dem Arbeitgeberverband Stahl im September angesagt. Bei Leistriz, ehemals Thyssen-Krupp, will die Geschäftsführung über einen neuen Belegschaftsbeitrag verhandeln. Bei Hauptner-Herberholz sind wir immer noch in Verhandlungen. Die Firma Ritter Elektronik hat gerade die Verhandlungen mit uns beendet. Bei Zwilling will die Geschäftsführung eine Abweichung von der Fläche. Bei Brüninghaus und Drissner gab es erste Vorgespräche. Bei Bögra sind die Verhandlungen zu einem abweichenden Tarifvertrag ins Stocken gekommen, weil der Arbeitgeber die Entgelterhöhung nicht gezahlt hat. Bei Hering Fertigungstechnik fordern die Mitglieder einen Anerkennungstarifvertrag. Eine betriebliche Tarifkommission wurde gewählt, in mehreren Runden wurde verhandelt. Nach dem Wechsel des Alexanderwerks in den Arbeitgeberverband ohne Tarifbindung wurde auch hier eine betriebliche Tarifkommission gebildet. Ziel ist die Rückführung in die Flächentarifbindung Metall. Dies sind nicht alle Fälle sondern nur eine Auswahl dessen, was wir bearbeiten müssen. Insgesamt zeigt sich, dass unsere Arbeit sich verändert hat und weiter verändern wird.

Insgesamt sind heute noch rund 25 Prozent der Arbeitnehmer in Gewerkschaften und 75 Prozent nicht. Was wäre eigentlich, wenn 75 Prozent in Gewerkschaften wären? ◀

Kurz notiert

Termine im September 2006

- ▶ **5. September, 9 Uhr, Tagesschulung**
Wahlvorstandsschulung für die Schwerbehindertenvertreterwahl im Saal der Verwaltungsstelle in Remscheid
Referent: Marko Röhrig
- ▶ **12. September, 10 Uhr**
Arbeitskreis der Senioren im Lindenhof/Remscheid
- ▶ **18. September, 16.30 Uhr**
Arbeitskreis der Vertrauenskörperleitungen im Saal der Verwaltungsstelle Remscheid
- ▶ **26. September, 10 Uhr**
Treffen der Betriebsratsvorsitzenden aus den Betrieben in Remscheid im Saal der Verwaltungsstelle Remscheid

Betriebsratswahl Wahlbeteiligung mit fast 80 Prozent sehr hoch

Die Betriebsratswahl ist in den Betrieben noch nicht ganz abgeschlossen. Es fehlen noch Meldebögen über die Wahlergebnisse von den Betriebsratswahlen in diesem Frühjahr.

Von den 140 gemeldeten Wahlen wurden insgesamt 822 Betriebsratsmitglieder bei 23 386 Wahlberechtigten in dieses Amt gewählt. Davon haben 173 Kolleginnen und 649 Kollegen das Vertrauen ihrer Belegschaften für diese Funktion erhalten. Erstmals wurden 317 Kolleginnen und Kollegen in das Amt gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 79,17 Prozent in unserer Region. Die IG Metall-Verwaltungsstelle gratuliert allen Kolleginnen und Kollegen zu der neuen Aufgabe. ◀

Impressum

IG Metall Remscheid-Solingen
Elberfelder Straße 39
42853 Remscheid
Telefon 0 21 91-49 57-0
Fax 0 21 91-49 57-50
E-Mail: remscheid-solingen@igmetall.de
Internet: www.igmrsg.de

Redaktion: Annelene Greb (verantwortlich), Britta Rättig

Tarif-Workshop

Die IG Metall Verwaltungsstelle bietet allen interessierten Kolleginnen und Kollegen an, am Freitag, dem 22. September, 17 Uhr, bis Samstag, dem 23. September, 13 Uhr im Montanushof in Grevenbroich die Möglichkeit, über die Tarifpolitik der Zukunft zu reden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Fahrtkosten, Unterbringung und Verpflegung trägt die Verwaltungsstelle. Leider sind die Plätze begrenzt. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Verwaltungsstelle entgegen. ◀